

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat II, Verkehrsreferat

Erreichbarkeit Heidelberger Schloss

Informationsvorlage

Beschlusslauf
Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien
beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 02. April 2007

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Bezirksbeirat Altstadt	25.01.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	13.03.2007	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	29.03.2007	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Der Bezirksbeirat Altstadt, der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss und der Gemeinderat nehmen die Information zur Kenntnis.

Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt vom 25.01.2007

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Altstadt vom 25.01.2007

2 **Erreichbarkeit Heidelberger Schloss** Informationsvorlage 0012/2007/IV

Die oben genannte Informationsvorlage wurde mit der Einladung zur heutigen Sitzung zugesandt.

Herr Kettemann vom Verkehrsreferat beantwortet die Fragen des Bezirksbeirates.

In der Aussprache werden folgende Punkte vorgetragen:

- Die Mitglieder des Bezirksbeirates kritisieren den Inhalt der Informationsvorlage, in der lediglich der Ist-Zustand beschrieben und nicht auf die Frage eingegangen wird, wie künftig die Entwicklung des Bus- und Reiseverkehrs verlaufen wird.
- Es fahren mehr Busse zum Schloss als vor 20 Jahren, sie sind länger und schwerer geworden. Die Straßen halten den Schwerlastverkehr nicht aus.
- Gibt es parallel Maßnahmen zum Tourismusleitbild?
- Das Anmeldesystem der Busse sollte verbessert werden. Salzburg hat bereits ein gut laufendes Busleitsystem. Die Touristen haben die Möglichkeit, in kurzen Fußwegen die Altstadt mit seiner Burganlage zu erreichen.
- Der Busverkehr Richtung Schloss soll eingeschränkt werden.
- Die Einführung eines Kombitickets (Busfahrt/Busparkplatz und Eintritt Schloss) könnte hierbei hilfreich sein.
- Es soll ein Gesamtkonzept Busverkehr inklusive der Fußweggestaltung um das Schloss herum erstellt werden. In diesem Zusammenhang sollte die Wegbeschreibung zur Bergbahn verbessert werden.

Herr Kettemann vom Verkehrsreferat teilt mit, dass es derzeit keine anderen Planungen/Konzeptionen als die jetzigen Regelungen gibt. Er verweist auf die Schwierigkeit, alle Interessenlagen zusammenzuführen.

Die Aussage der Schlossberginitiative, dass mehr Busse wie vor Jahren zum Schloss fahren, kann nicht bestätigt werden. Die damals von der Stadt durchgeführte Zählung erbrachte andere Ergebnisse.

Es werden regelmäßig Gespräche mit der Schlossberginitiative wegen einer Optimierung der Situation geführt. Mehrere Bewohner/innen des Schlossbergs gaben an, dass sich die Situation verbessert habe.

Wegen der Einführung eines Kombitickets wurden mit dem Land Gespräche geführt, jedoch bisher ergebnislos.

Herr Kettemann räumt ein, dass das Busmanagement verbessert werden muss. 2008 soll der Busverkehr öffentlich ausgeschrieben werden.

Es gibt den Neckarmünzplatz sowie den Parkplatz Karlstorbahnhof als Anlaufstelle für die Touristenbusse. Diese werden gerne angenommen. Die Überlegung, Teile der Kurfürsten-Anlage auszubauen, wurde nicht weiterverfolgt, da ein größerer Parkplatz zur besseren Abwicklung fehlt.

Die Mitglieder des Bezirksbeirates nehmen die Information der Verwaltung zur Kenntnis.

Danach wird aus der Mitte des Bezirksbeirates folgender **Antrag** gestellt:

Die Verwaltung wird beauftragt,

- den Bustourismusverkehr auf die Bergbahn zu verlagern,
- die Fußwege zum Schloss attraktiver zu gestalten (Tafeln, Bänke),
- Hinweise an den Ortseingängen für den Tourismusverkehr zu ändern,
- die Parkierungssituation für Busse zu verbessern,
- eine zukunftsweisende Gesamtkonzeption Fußwege/Busverkehr zum Schloss zu erarbeiten. Die Heidelberger Kongress- und Tourismusgesellschaft soll im Hinblick auf die Großveranstaltungen (Kongresse, Konzerte und Anderes) am Konzept beteiligt werden. Die Schlossberginitiative sowie die Rhein-Neckar-Verkehrsgesellschaft soll ebenfalls beteiligt werden.

Abstimmungsergebnis: mit 09 : 02 : 00 Stimmen angenommen.

gez.

Hans Joachim Schmidt
Vorsitzender

Ergebnis: Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 13.03.2007

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschusses vom 13.03.2007

2.1 **Erreichbarkeit Heidelberger Schloss** Informationsvorlage 0032/2007/IV

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Spinnler, Stadtrat Dr.Gradel, Stadtrat Gundel, Stadträtin Nissen, Stadtrat Holschuh.

Die SPD-Fraktion bemängelt, dass von der Verwaltung zur Sitzung nicht wie beantragt ein Vertreter der Schlossberginitiative zugezogen wurde.

Oberbürgermeister Dr. Würzner erläutert, dass wie vom Gemeinderat bestimmt, über Zuziehungen zunächst im Ältestenrat beraten wird. Der Zuziehungsbeschluss selbst, wird dann vom entsprechenden Ausschuss in der Sitzung gefasst.

Die CDU-Fraktion spricht sich gegen eine Zuziehung der Schlossberginitiative aus. Sie möchte zur Vereinfachung des Verfahrens schon heute im Ausschuss eine Entscheidung darüber herbeiführen und stellt folgenden **Antrag**

Es soll keine Zuziehung der Schlossberginitiative zum Thema Erreichbarkeit des Heidelberger Schlosses stattfinden.
--

Abstimmungsergebnis: angenommen mit 8:7:0 Stimmen

gez.
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 29.03.2007

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 29.03.2007

21.1 **Erreichbarkeit Heidelberger Schloss** Informationsvorlage 0012/2007/IV

Es meldet sich zu Wort:

Stadträtin Spinnler

Oberbürgermeister Dr. Würzner berichtet, dass bereits Gespräche mit dem Land bezüglich eines Kombitickets geführt wurden, er sagt zu, sobald Verhandlungsergebnisse vorliegen, in den Ausschüssen darüber zu berichten.

gez.

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: + / - Ziel/e:
(Codierung) berührt:

MO 1 / MO 2

Ziele:
Umwelt, Stadt und sozialverträglichen Verkehr fördern
Minderung der Belastungen durch den motorisierten Verkehr

Begründung:
Durch Zufahrtsbeschränkungen kann das Gesamtverkehrsaufkommen und damit die Umweltbelastung reduziert werden.

Ziel/e:

Begründung:

Begründung:

Die Erreichbarkeit des Heidelberger Schlosses - eines der Haupt-Touristenziele in Deutschland - mit Kraftfahrzeugen und vor allem mit Reisebussen wird seit vielen Jahren immer wieder diskutiert. Aufgrund von Beschwerden und auch Klagen von Anwohnern des Schlossberges kam es im Jahre 1988 zu einem Urteil des Verwaltungsgerichts Karlsruhe, in dem die Stadt Heidelberg aufgefordert wurde, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu prüfen. Konkrete Maßnahmen wurden nicht genannt, auch nicht die Sperrung für Reisebusse.

Vor dem Hintergrund dieses Urteiles finden seit Ende der 80er Jahre die sogenannten Schlossberggespräche statt, an denen alle Beteiligten - Stadt, Schlossverwaltung, HKT, die Heidelberger Gästeführer, Polizei und auch die Schlossberganwohner, vertreten durch die Schlossberginitiative - teilnehmen. Die jeweiligen Gesprächsergebnisse bildeten die Grundlagen für mögliche Maßnahmen der Stadt Heidelberg.

Ein Ergebnis dieser Gespräche war, dass seit 1990 Busse nur noch zum Schloss fahren dürfen, wenn dort auf dem Busparkplatz Plätze frei sind.

Darüber hinaus wurde an Samstagen, Sonn- und Feiertagen die direkte Zufahrt zum Schloss auch für den sonstigen motorisierten Individualverkehr gesperrt.

Während die Vertreter der Schlossberginitiative gerne mehr erreicht hätten, sind sich alle anderen Beteiligten darüber einig, dass sich die Verkehrssituation seitdem erheblich verbessert hat, was auch tatsächlich festzustellen ist. Die in den 80er Jahren vor allem an Wochenenden aufgetretenen teilweise chaotischen Verhältnissen im Bereich des Schlosses gibt es heute nicht mehr.

Die Regelungen für den Busverkehr wurden auch laufend überprüft und angepasst.

So dürfen seit ca. 2 Jahren Reisebusse nur noch zum Schloss fahren, wenn vorher ein Parkplatz reserviert wurde. Die Reservierungen sind per Post, per Fax, über das Internet oder für kurzfristige Fälle auch per Telefon möglich.

Auf diese Reservierungsmöglichkeit bzw. Bedingung wird an den Ortseingängen hingewiesen, weshalb die Hinweise nicht geändert werden sollten.

Die geltenden Verkehrsregelungen werden zusätzlich an Wochenenden durch den Einsatz von mobilen Schranken und dort eingesetzten Überwachungskräften unterstützt, wofür enorme Kosten in Höhe von ca. 45.000 Euro anfallen.

Hauptanlaufpunkt und auch entsprechend ausgeschildert ist nach wie vor der Neckarmünzplatz als eine Art „Busterminal“. Von dort werden - vor allem in der Hauptreisezeit - die Busse gesteuert; d. h. dort können Fahrgäste aussteigen und die Busse werden zu freien Parkplätzen z.B. am Karlstorbahnhof geleitet und umgekehrt.

Darüber hinaus werden seit einigen Jahren die Busparkplätze beim Bauhaus und in der Bahnhofstraße bewirtschaftet und in der Kurfürsten-Anlage in der Tourismussaison zusätzliche Busparkplätze eingerichtet und ebenfalls bewirtschaftet.

Da dies alles durch eine Firma erfolgt (Fa. Reishop GmbH Neckarmünzplatz), ist auch eine Koordination der einzelnen Parkplätze in Form einer Art „Busmanagement,“ gewährleistet. Bei allen Gesprächen und den daraus resultierenden Regelungen galt und gilt es immer, eine Abwägung zu treffen, auf der einen Seite das Schloss als Touristenziel zu erhalten und auf der anderen Seite auf die Wohnbedürfnisse der Anwohner Rücksicht zu nehmen.

Hierbei ist auch das von der Schlossberginitiative propagierte „Kombiticket“ (eine Kombination aus Schlosseintritt und Bergbahnfahrt) ein guter Lösungsansatz, über den allerdings noch nicht abschließend entschieden wurde.

Eine hundertprozentige Verlagerung des Bustourismusverkehrs auf die Bergbahn wird nicht möglich sein, da die Bergbahn-Talstation mitten in der Heidelberger Altstadt liegt und die vielen Touristen und Schlossbesucher erst zu diese Stelle gelangen müssen. Da dies bei vielen Reisegruppen – und beim Bustourismus geht es nicht um Einzelpersonen, sondern um große Reisegruppen – nicht immer möglich ist, ist eine vollständige Verlagerung auf die Bergbahnnutzung nicht realisierbar. Auch wenn die Bergbahnnutzung auf jeden Fall Vorrang haben sollte und auch von den Tourismusbetrieben entsprechend angepriesen wird, muss unter Abwägung aller Gesichtspunkte und aller Interessen eine Zufahrt zum Heidelberger Schloss mit Reisebussen gewährleistet bleiben.

Eine attraktivere Gestaltung der Fußwege zum Schloss wäre zwar wünschenswert, es gibt aber bislang noch kein Gesamtkonzept, sowohl in gestalterischer als auch in finanzieller Hinsicht.

gez.

Prof. Dr. von der Malsburg